



Die Benotung im Fach Mathematik erfolgt auf der Grundlage der Festlegungen für die Hochschulreife in Deutschland und des deutsch-rumänischen Abkommens.

Die Schüler erhalten Katalognoten und eine Note für die Semesterarbeit. Die Katalognoten setzen sich aus schriftlichen Arbeiten und mündlichen Noten zusammen. Diese sind gleichwertig zu werten. Die Semesterarbeit geht mit 25% in die Notenwertung ein. Erhält die Klasse eine Optionalstunde, so bekommt jede Schülerin/jeder Schüler eine weitere Note. Auch diese wird gleichwertig zu den fünf schon genannten Noten zu werten. Insgesamt entspricht die Anzahl der Noten mindestens der Stundenanzahl.

Die höchste mündliche Mitarbeitsnote ergibt sich, wenn alle drei Anforderungsbereiche (AFB I-III) erfüllt sind. Grundlage für die mündliche Note sind Leistungsbeobachtungen in allen „mündlichen“ Arbeitsphasen sowie in allen Phasen eigenständiger Arbeit sowie der schriftlichen Leistungen, die z. B. Wochenplanaufgaben, eingesammelte Hausaufgaben oder Stillarbeiten usw. erbracht werden, werden von den Lehrkräften je nach Umfang und Häufigkeit gewichtet, um entsprechend in die mündliche Note einzufließen.

Im Einzelnen bewerten wir anhand folgender Kriterien für eine Leistung, die mit „10“ bzw. mit „15 Punkten“ bewertet wird:

Qualität

Die Schülerin/ der Schüler...

- ist fähig neue Themen und Strukturen selbstständig zu erfassen und darzustellen
- kann gezielt Hilfen erfragen und umsetzen sowie Hilfsmittel selbstständig suchen, finden und einsetzen
- kann Dialog und Problemlösefähigkeit in unbekanntem mathematischen Situationen, die mit vorhandenem Methodenmaterial selbstständig bearbeitet werden können
- setzt die Fachsprache souverän und fehlerfrei ein
- ist fähig, eigene Lösungswege zu entwickeln, zu erproben und darzustellen
- beherrscht bereits erarbeitete Themengebiete und Strukturen sicher, kann sie anwenden und Transfer leisten
- kann vorgeschlagene Lösungswege nachvollziehen und Alternativen finden
- hat einen selbstständigen, souveränen, entdeckenden Zugang zu neuen mathematischen Inhalten
- Beherrschung komplexerer Anwendungssituationen (innermathematische sowie realweltliche Probleme)
- sichere Beherrschung der mathematischen Methoden und Verfahren



Sorgfalt, Zuverlässigkeit

Die Schülerin/ der Schüler...

- bearbeitet seine Aufgaben immer vollständig
- stellt seine Lösungswege immer sorgfältig, übersichtlich und nachvollziehbar dar
- erledigt seine Aufgaben immer termingerecht

Engagement

Die Schülerin/der Schüler ...

- lässt sich auf neue Themen und Strukturen ein
- arbeitet selbstständig regelmäßig, aktiv und konstruktiv mit
- zeigt eine hohe Einsatzbereitschaft und übernimmt selbstständig Aufgaben und Verantwortung

Soziales Verhalten, Kommunikationsfähigkeit

Die Schülerin und Schüler...

- kann sich mit allen anderen Schülerinnen und Schülern konstruktiv über Inhalte austauschen und daran problemorientiert arbeiten
- ist fähig auf die Beiträge von Mitschülern konstruktiv und ergebnisorientiert einzugehen
- hilft Mitschülern
- hält sich immer an Regeln, Absprachen und Normen
- beschäftigt sich niemals mit außerunterrichtlichen technischen Geräten
- erscheint rechtzeitig und pünktlich zum Unterricht

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten (z. B. Daten, Fakten, Regeln, Formeln, Aussagen) aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang.

Der Anforderungsbereich II umfasst selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es



NIKOLAUS-LENAU-LYZEUM
TEMESWAR

DEUTSCHE
SPEZIALABTEILUNG



Fachbereich Mathematik LEISTUNGSBEWERTUNG

entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann.

Der Anforderungsbereich III umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

In den schriftlichen Arbeiten geht der AFB I (Reproduktion) zu 40% ein, der AFB II (Transfer) zu 50% und der AFB III (Problemlösendes Denken) zu 10%.